

ÜK-Lehrplan FaGe BiVo 2017

Überbetriebliche Kurse
Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ

Umsetzung ab August 2017

Inhaltsverzeichnis

Dritter Lernort	3
Methodik-Didaktik	3
Aufbau – Ausbildungsprogramm	3
Copyright	3
Inhalte – Raster	4
Lehrpersonen	5
Organisation	5
Trägerschaft	5
Leistungsvereinbarung	5
Zeitpunkt, Dauer und Hauptthemen	6
ÜK Lehrplan	6
Aufbau des ÜK-Lehrplans	6
Suchvorgang für ÜK-Inhalte	7
ÜK Übersicht über alle Ausbildungsjahre	7
1. Lehrjahr	7
2. Lehrjahr	8
3. Lehrjahr	9
Anzahl ÜK pro Handlungskompetenz	10
Alle Handlungskompetenzen (A-H) für den ÜK	11
Handlungskompetenz A1	11
Handlungskompetenz A2	14
Handlungskompetenz A4	16
Handlungskompetenz B1	17
Handlungskompetenz B2	20
Handlungskompetenz B3	22
Handlungskompetenz B4	24
Handlungskompetenz B5	26

Handlungskompetenz C1	28
Handlungskompetenz C3	29
Handlungskompetenz C4	31
Handlungskompetenz C5	32
Handlungskompetenz D1	34
Handlungskompetenz D2	36
Handlungskompetenz D3	38
Handlungskompetenz D4	40
Handlungskompetenz D5	42
Handlungskompetenz D6	43
Handlungskompetenz D7	45
Handlungskompetenz E1	46
Handlungskompetenz E2	48
Handlungskompetenz E3	50
Handlungskompetenz F2	51
Handlungskompetenz G1	52
Handlungskompetenz H3	53

Dritter Lernort

Als Vorgabe für den ÜK-Inhalt und den ÜK-Aufbau gilt der Bildungsplan bzw. der Modelllehrgang Fachfrau/Fachmann Gesundheit FaGe der BiVo¹ gültig ab 01.01.2017. Aufbau und Inhalte sind richtungsweisend für die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der ÜKs. Inhalte und Aufbau einer Handlungskompetenz werden zur besseren Übersicht in einem Raster dargestellt.

Die Überbetrieblichen Kurse (ÜK) sind der dritte Lernort in der FAGE Ausbildung. Die Kurse sind zwischen dem schulischen und beruflichen Lernen angesiedelt mit den Zielsetzungen:

- grundlegende berufliche Fähigkeiten/Fertigkeiten und Haltungen zu erwerben sowie
- Lerntransfer zwischen Praxis – Theorie – Praxis herzustellen.

In den Überbetrieblichen Kursen werden Fähigkeiten/Fertigkeiten sowie Haltungen erarbeitet. Damit wird ein Beitrag für die Einsetzbarkeit der Lernenden im Lehrbetrieb geleistet und die Lehrbetriebe zur Einführung in bestimmte Kompetenzen (siehe Modelllehrgang) entlastet. Der dritte Lernort berücksichtigt individuelle Stärken und Defizite der Lernenden und bietet die Möglichkeit, deren Berufspraxis (Handlung / Haltung) zu reflektieren und zu begründen. Andererseits treffen Lernende aus unterschiedlichen Versorgungsbereichen aufeinander. Diese Tatsache trägt wesentlich dazu bei, den Horizont der eigenen Berufspraxis zu erweitern und zu festigen.

Methodik-Didaktik

Basis sind das berufspädagogische Konzept der 3 Lernorte BS/BL, die 10 Merkmale guten Unterrichts mit den didaktischen Grundsätzen für den ÜK sowie die situationsorientierte Didaktik wie sie im Ausbildungshandbuch FaGe (ebenda) beschrieben ist.

- In den Überbetrieblichen Kursen werden berufsrelevante motorische, kommunikative und kognitive Fähigkeiten und Fertigkeiten praxisnah trainiert.
- In den Überbetrieblichen Kursen kann die Zeit, in der eine berufliche Handlung durchgeführt wird, gedehnt oder verkürzt werden. Der Fokus kann im „simulierten Ernstfall“ auf ganz bestimmte Details gelegt werden. Es werden fachgerechte Anwendungen mit weniger optimalen Anwendungen verglichen. Es können Folgen von Fehlern aufgezeigt werden und Vor- und Nachteile der Ausführungsvarianten diskutiert werden.
- Die Lernenden trainieren Fähigkeiten/Fertigkeiten und Haltungen an Übungspuppen, Modellen und Phantomen oder an Mitlernenden. Die Anwendung an Klienten erfolgt in der Praxis.
- Für eine optimale Steuerung der Lernprozesse wird in der Regel in den Überbetrieblichen Kursen mit einer Gruppengrösse von 12 – 14 Lernenden gearbeitet.

Aufbau – Ausbildungsprogramm

Das Ausbildungsprogramm FaGe wurde verbindlich nach den Vorgaben des Modelllehrgangs² erstellt. Das Ausbildungsprogramm enthält semesterweise den Ablauf der Themen sowie die Dauer, welche auch in den Rastern abgebildet sind.

Copyright

Der Lehrplan FaGe 2017 ist geistiges Eigentum der OdA Gesundheit beider Basel und darf nur innerhalb der Mitglieder für die Ausbildung zur Grundbildung FaGe verwendet werden. Andere Verwendung ist untersagt.

¹ Bildungsverordnung

² Ausbildungshandbuch FaGe 2016, OdA Santé, Careum Verlag Zürich

Inhalte – Raster

Pro Handlungskompetenz werden 1-5 ÜKs durchgeführt, welche in einem Raster dargestellt sind. Das Raster enthält verbindliche Vorgaben für die didaktisch/methodische Feinplanung eines ÜKs. Die orange Spalte gibt Orientierung über den Zeitpunkt und die Dauer der ÜK-Durchführung. Für den ÜK relevante Inhalte, Fähigkeiten, Haltungen werden in den Spalten „Muss“, „Vertiefung“, und „Erweiterung“ aufgelistet. Bei der Zuteilung wurde ein spiralförmiger Aufbau beachtet. Die Begrifflichkeiten werden in einem einführenden Raster (siehe unten) erklärt. Dies dient anstelle eines Glossars:

Handlungskompetenzbereich								
Einführung: Es gibt 8 Bereiche von Handlungskompetenzen z.B. "Umsetzen von Professionalität und Klientenzentrierung". Innerhalb eines Bereichs gehören 2-7 Handlungskompetenzen dazu								
A	B	C	D	E	F	G	H	Handlungskompetenz
1	2	3	4	5	6	7	8	Hier wird die einzelne Handlungskompetenz benannt, welche bearbeitet werden muss z.B. "Als Berufsperson und als Teil des Teams handeln"
ÜK – Nr. <input type="text" value="F100-A1"/> Semester <input type="text" value="1"/> <input type="text" value="0.5"/> Anzahl Tage <input type="text" value="0.5"/> Lehrmittel <input type="text" value="Koordinaten, für Schnellsuche"/>	Muss Inhalt: Überschrift = ÜK-Name z.B. "Als Berufsperson handeln" Inhalte = Wissen/Kennntnis. Die Inhalte sind aus dem Modellehrgang übernommen Fähigkeiten: = Fähigkeiten/Fertigkeiten: Sie sind aus dem Modellehrgang für diesen ÜK ausgewählt und aufgelistet. Diese sind für den ÜK ein "Muss" und richtungsweisend für die Feinplanung Haltung: = eine Haltung ist aus dem Modellehrgang übernommen und wird im ÜK ins Zentrum gestellt bzw. trainiert			Vertiefung Inhalt: Ggf. zusätzliche Inhalte aus dem Modellehrgang = Muss Fähigkeiten: = zu vertiefende Fähigkeiten/Fertigkeiten sind ein Muss. Diese werden explizit auf alle Bereiche wie Akut, Kind, Spitex und Langzeit transferiert Haltung: = eine zusätzliche Haltung ist aus dem Modellehrgang übernommen und wird bereichsspezifisch vertieft			Erweiterung = im ÜK findet selten eine inhaltliche Erweiterung statt, da die Binnendifferenzierung über verschiedene Rollen im Training stattfindet z.B. Rolle als Beobachtende, als Unterstützende, als Feedbackgebende usw.	
ÜK - Nr. <input type="text" value="F102-A1"/> Semester <input type="text" value="1"/> <input type="text" value="0.5"/> Anzahl Tage <input type="text" value="0.5"/> Lehrmittel <input type="text" value="Klicken Sie hier, um Text einzugeben."/>	Inhalt: Fortsetzung der Handlungskompetenz A1: "Als Teammitglied handeln" Die Inhalte sind aufbauend z.B. zu F100-A1 aus dem Modellehrgang ausgewählt und übernommen Diese sind ein "Muss" und richtungsweisend Fähigkeiten: Siehe oben. Die Fähigkeiten sind aufbauend Haltung: Neue Haltung kommt aufbauend zu F100-A1 dazu			Inhalt: Siehe oben Fähigkeiten: Siehe oben Haltung: Siehe oben			Siehe oben	

Koordination
Hier sind zur Orientierung die Lerninhalte der Schule (BfG) aufgelistet, damit diese nicht wiederholt im ÜK bearbeitet werden. Zudem werden themenverwandte ÜKs in chronologischer Reihenfolge aufgelistet, damit ersichtlich wird, welche Inhalte bereits vorausgesetzt werden können bzw. welche noch folgen werden. Die Angaben gelten für die TN-Analyse bzw. für das Training der Begründungskompetenz im ÜK (Verknüpfung von Theorie und Praxis). Ist eine organisatorisch spezielle Koordination für die Durchführung des ÜKs erforderlich, wird dies hier aufgelistet.
Spezielles
Hier werden inhaltliche oder organisatorische Hinweise zur Durchführung des ÜKs erwähnt, z.B. dass eine zusätzliche Assistenz-Person beim Training geplant ist.
Fachsprache / Schlüsselbegriffe
Die Begriffe werden von der BfG übernommen, um die gleichen Fachwörter, Schlüsselbegriffe ins Zentrum zu stellen. Ergänzungen im ÜK sind möglich
Bespielhafte Situation
Diese ist im Lehrmittel nachzulesen.

Lehrpersonen

Im überbetrieblichen Kurs unterrichten Berufsbildnerinnen und Berufsbildner aus den verschiedenen Versorgungsbereichen, die in der Praxis tätig sind.

Gemäss neuem Berufsbildungsgesetz sind in der Verordnung³ die Anforderungen für die Berufsbildner/innen ÜK wie folgt festgelegt:

- Höheren Abschluss oder eine gleichwertige Qualifikation auf dem Gebiet, in dem unterrichtet wird
- Zwei Jahre berufliche Praxis
- Berufspädagogische Bildung mit 600 Lernstunden bei hauptberuflicher Tätigkeit
- Berufspädagogische Bildung mit 300 Lernstunden bei nebenberuflicher Tätigkeit

Organisation

Trägerschaft

Trägerin der ÜK ist die Organisation der Arbeitswelt, die OdA Gesundheit beider Basel. Sie ist verantwortlich für die Umsetzung:

- Durchführung der überbetrieblichen Kurse
- Qualitätssicherung und Evaluation in Zusammenarbeit mit allen drei Lernorten ÜK-Schule-Praxis sowie dem Kanton
- Budgetierung und Kostenrechnung
- Administration

Leistungsvereinbarung

Für die Organisation und Durchführung der Überbetrieblichen Kurse besteht eine Leistungsvereinbarung zwischen dem Amt für Berufsbildung und Berufsberatung des Kantons Basel-Landschaft und der OdA Gesundheit beider Basel. Diese regelt Organisation, Durchführung, Aufsicht und Abgeltung der Überbetrieblichen Kurse sowie die Qualitätsentwicklung in den Kursen der Fachfrauen/Fachmänner Gesundheit. Eine Kurskommission ist Aufsichtsorgan.

³ Berufsbildungsverordnung, Artikel 44, Absatz 1a/b

Zeitpunkt, Dauer und Hauptthemen

In der Bildungsverordnung werden 34 Tage Überbetriebliche Kurse vorgegeben. Diese müssen im 5. Semester abgeschlossen sein. 5 Tage sind für spezifische Situationen der Institutionstypen vorgesehen. (Sogenannte BSP ÜKs; Bereichsspezifische ÜKs)

Anzahl pro Lehrjahr	Anzahl pro Semester
1. Lehrjahr 15 Tage	1. Semester 7 (Kursnummer 100)
	2. Semester 8 (Kursnummer 200)
2. Lehrjahr 15 Tage	3. Semester 7 (Kursnummer 300)
	4. Semester 8 (Kursnummer 400)
3. Lehrjahr 4 Tage	5. Semester 4 (Kursnummer 500)

In der Regel sind die Überbetrieblichen Kurse in schulfreien Zeiten vorgesehen. Ausnahmen von ÜKs in ein bis zwei schulfreien Wochen sind möglich. Die Zeitfenster werden jedes Jahr überprüft. Die aktuelle Liste ist jeweils auf dem OdAOrg ersichtlich, zuhanden der Berufsbildungsverantwortlichen sowie Lernenden.

ÜK Lehrplan

Der Bildungsplan gibt vor, zu welchen Kompetenzbereichen und Situationen überbetriebliche Kurse stattfinden müssen. Der vorliegende Lehrplan ist auf das Bildungsprogramm FAGE und auf den Lehrplan der Berufsfachschule abgestimmt. Theoretisches Grundlagenwissen wird grundsätzlich im berufskundlichen und allgemeinbildenden Unterricht der Berufsschule vermittelt.

Aufbau des ÜK-Lehrplans

Jeder ÜK hat eine Nummerierung, die sich auf das Semester und die Kompetenz-Bezeichnung vom Bildungsplan bezieht (z. Bsp. 101-E1). In den Rastern des ÜK Lehrplan sind diejenigen Fähigkeiten/Fertigkeiten und Haltungen aufgeführt, die einen Bezug zum betreffenden ÜK haben. Daraus leiten sich die Inhalte des ÜKs ab.

Suchvorgang für ÜK-Inhalte

Die ÜK-Inhalte sind den Handlungskompetenzen zugeordnet. Die Übersicht über alle ÜK-Themen finden sie in der untenstehenden Tabelle ÜK Übersicht über alle Lehrjahre. Zur Orientierung im Raster sind die Handlungskompetenzen nach Buchstaben und Nummern ersichtlich (A-H und 1-8).

F101-E1	Hygiene und Sicherheit
---------	------------------------

Die Chronologie des ÜK-Lehrplans orientiert sich neu anhand der Handlungskompetenzen (A-H jeweils von 1-8). Zum Beispiel das Thema Hygiene und Sicherheit finden sie im Raster E1. In dieser Handlungskompetenz sind sämtliche ÜKs über alle Semester hinweg zusammengefasst. Somit ist ersichtlich, wann die Fähigkeiten/Fertigkeiten und Haltungen durchgeführt werden. Ebenfalls kann aus dem Raster entnommen werden, welche BKU Inhalte vermittelt werden. Siehe oben Einführung Inhalte Raster.

A	B	C	D	E	F	G	H
1	2	3	4	5	6	7	8

ÜK Übersicht über alle Ausbildungsjahre

1. Lehrjahr

ÜK Nr.	Kompetenzen gemäss Bildungsplan (BSP = Bereichsspezifisch)	Tage	Semester
F100-A1	Als Berufsperson handeln	0.5	1. Semester
F101-E1	Hygiene und Sicherheit	0.5	
F102-A1	Als Teammitglied handeln	0.5	
F103-A4BSP	Kontaktaufnahme	0.5	
F104-B1	Ganzkörperpflege	1	
F105-B5	Ernährung und Essen eingeben	0.5	
F106-B5	Ernährung und Service	0.5	
F107-G1	An- und Auskleiden	0.5	
F108-B1BSP	Wickelanwendungen	0.5	
F109-B2	Lagerung und Mobilisation	1	
F110-E2BSP	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	1	
	Total	7	

ÜK Nr.	Kompetenzen gemäss Bildungsplan (BSP = Bereichsspezifisch)	Tage	Semester
F200-B1	Teilkörperpflege	1	2. Semester
F201-D1	Vitalzeichen	0.5	
F202-F2	Tagesgestaltung	0.5	
F203-B3	Ausscheidung	1	
F204-B2	Kinaesthetics Tag 1	1	
F205-B2	Kinaesthetics Tag 2	1	
F206-B2	Kinaesthetics Tag 3	1	
F207-A2	Beziehungsgestaltung	1	
F208-E2BSP	Belastende Situationen	1	
	Total	8	

2. Lehrjahr

ÜK Nr.	Kompetenzen gemäss Bildungsplan (BSP = Bereichsspezifisch)	Tage	Semester
F300-A1	Als Berufsperson handeln	1	3. Semester (ab 2018)
F301-D3	Medikamente richten + verabreichen	0.5	
F302-D3 BSP	Medikamente richten + verabreichen	0.5	
F303-D6	Injektionen	1	
F304-D2	Blutentnahmen	1	
F305-D1	Vitalzeichen und Flüssigkeitsbilanz	1	
F306-B2	Prophylaxen	1	
F307-H3	Transporte organisieren	0.5	
F308-E3	Ressourcen von Klientinnen und Klienten fördern	0.5	
F309-B1	Körperpflege Hör-und Sehbehinderung	0.5	
F310-D2 BSP	Vertiefung und Training 1: BE	0.5	
	Total	8	

ÜK Nr.	Kompetenzen gemäss Bildungsplan (BSP = Bereichsspezifisch)	Tage	Semester
F400-B3	Bei der Ausscheidung unterstützen (Blasenverweilkatheter)	1	4. Semester (ab 2019)
F401-D5	Sondennahrung	0.5	
F402-C5	Kommunikation mit verwirrten Menschen Teil1	0.5	
F403-D7	Wundmanagement	1	
F404-B4	Atmung	1	
F405-D4	Infusionen	0.5	
F406-C5	Kommunikation mit verwirrten Menschen Teil2	0.5	
F407-D6 BSP	Vertiefung i.m und Diabetes	0.5	
F408-E1 BSP	Vertiefung und Training 2: DK, Infusionen	0.5	
F409-C3	Aggressionsmanagement Teil1	1	
	Total	7	

3. Lehrjahr

ÜK Nr.	Kompetenzen gemäss Bildungsplan (BSP = Bereichsspezifisch)	Tage	Semester
F500-C3	Aggressionsmanagement Teil2	1	5. Semester (ab 2019)
F501-C1	REA + Erstmassnahmen bei Notfallsituationen	1	
F502-C4	Begleitung bei chronischer Multimorbidität und palliativen Situationen	1	
F503-A1	Qualifikationsverfahren	1	
	Total	4	

Anzahl ÜK pro Handlungskompetenz

Handlungs-Kompetenz	Anzahl ÜK Pro Kompetenz	
A1	4	
A2	1	
A3	0	
A4	1	
A5	0	
B1	4	
B2	5	
B3	2	
B4	1	
B5	2	
B6	0	
C1	1	
C2	0	
C3	2	
C4	1	
C5	2	
D1	2	
D2	2	
D3	2	
D4	1	
D5	1	
D6	2	
D7	1	
E1	2	
E2	2	
E3	1	
E4	0	
F1	0	
F2	1	
F3	0	
G1	1	
G2	0	
H1	0	
H2	0	
H3	1	
H4	0	
H5	0	

ÜK - Nr. <input type="text" value="F300-A1"/> Semester <input type="text" value="3"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> Anzahl Tage <input type="text" value="1"/> Lehrmittel <input type="text" value="Band 1"/>	Inhalt: Teamarbeit: - Reflektiert aktuelle Arbeitssituationen (diese Reflexion kann im Sinne einer Praxisberatung durchgeführt werden) Fähigkeiten: - Bereitet sich auf Sitzungen und Rapporte vor und beteiligt sich daran - Kommuniziert klar, verständlich und situationsgerecht - Überprüft das Ergebnis der eigenen Arbeit und leitet nächste Schritte ein Haltung: - Bringt sich aktiv ins Team ein und ist engagiert	Inhalt: - Fähigkeiten: - Erteilt Aufträge mit den nötigen Informationen, kontrolliert die Ausführung und die Dokumentation Haltung: -	-
ÜK - Nr. <input type="text" value="F503-A1"/> Semester <input type="text" value="5"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> Anzahl Tage <input type="text" value="1"/> Lehrmittel <input type="text" value="Band 1"/>	Inhalt: Qualifikationsverfahren: - Informationen und Vorbereitung Qualifikationsverfahren. (Inhalte und Ablauf). Fähigkeiten: - Koordiniert die Arbeitsabläufe mit Mitgliedern des Pflege- und Betreuungsteams und anderen Dienststellen und arbeitet mit diesen zusammen Haltung: -	Inhalt: - Fähigkeiten: - Erfasst und nutzt Ressourcen der Teammitglieder Haltung: -	-
Koordination BKU: Einführung in die schulische Ausbildung (Lehrmittel, Ausbildungshandbuch, Kompetenzen), Modell der Arbeitsplanung und Arbeitsorganisation, Methoden der Instruktion, Reflexion (Zum Beispiel Lernprozess, Arbeitssituation, Prüfungsvorbereitung) Rechte und Pflichten als FaGe, (Berufsgeheimnis und Schweigepflicht.) F103- A4-BSP Kontaktaufnahme F207-A2 Beziehungsgestaltung mit Klienten/innen F309-B1 Sehen und Hören F402-C5 Umgang mit verwirrten Menschen Teil 1 F406-C5 Umgang mit verwirrten Menschen Teil 2 F502-C4 Palliative Care			
Spezielles Laufbahnberatung in Kooperation aller drei Lernorte, anfangs 5. Semester Aufteilung der involvierten Handlungskompetenzen: A1 = Ich als Berufsperson FaGe, ich als Teil des Teams			

Überbetrieblicher Kurs - Fachfrau / Fachmann Gesundheit

A2 = Beziehungsgestaltung zum Klienten

A4 = Kontaktaufnahme, Erstkontakt;

B1 +C5 Kontaktaufnahme erschwert

F502-C4 Palliative Care = Verknüpfung der Kompetenzen: A1, A2, A4, B1, C5 in der Palliative Care

Fachsprache / Schlüsselbegriffe

FaGe, Berufsrolle, Bildungssystematik, Kenntnisse, Fähigkeiten/Fertigkeiten, Haltungen, Kompetenzen, Aktivitäten des täglichen Lebens (ATL), Einflussfaktoren, interdisziplinäre Zusammenarbeit

Fachsprache / Schlüsselbegriffe

Kommunikation, Aktiv zuhören, Empathie, Konflikte, Feedback, Angehörige, Beziehungsumfeld, Transaktionsanalyse, Bezugspersonen, 4 Ohren-Modell

F402-C5 und F406-C5 Umgang mit verwirrten Menschen
F502-C4 Palliative Care (basale Stimulation)

Spezielles

F104-B1 Ganzkörperpflege inkl. Fixleintuchwechsel im Bett/ohne Blasendauerkatheter. Nasenpflege ohne Nasensonde

Fachsprache / Schlüsselbegriffe

Sinnesorgane, Effloreszenzenlehre, Hauttypen, Psoriasis, Allergien, Soor, Sehen, Hören, Pflegeprodukte, W/O, O/W, Turgor

ÜK - Nr. <input type="text" value="F306-B2"/> Semester <input type="text" value="3"/> <input type="text" value=""/> Anzahl Tage <input type="text" value="1"/> Lehrmittel <input type="text" value="Band 2"/>	Inhalt: Prophylaxen: - Prophylaxen: Thrombosen, Kontrakturen, Dekubitus und Sturz - Materialien und Hilfsmittel Fähigkeiten: - Führt die Thromboseprophylaxe durch - Führt die Dekubitusprophylaxe durch - Führt die Kontrakturenprophylaxe durch - Erkennt potentielle Sturzgefahren und führt Prophylaktische Massnahmen durch - Wendet die Sicherheitsmassnahmen an Haltung: - Respektiert die Bedürfnisse der Klienten und Klientinnen nach Sicherheit und Autonomie	Inhalt: - Fähigkeiten: - Setzt Hilfsmittel situationsgerecht ein Haltung: -	-
Koordination			
BKU: Körperhaltung, Bewegungsabläufe, Bewegungseinschränkungen, Immobilität, Grundlagen: Lagerung und Mobilisation und Transfer, Grundlagen der Prophylaxen, Anatomie/Physiologie: Bewegungsapparat, Frakturen, Therapien, Krankheitsbild: Arthrose, Arthritis, Osteoporose D2: Antikoagulation im 3. Semester BKU F105-B5 Ernährung, Essen eingeben (inkl. Trinkprotokoll) F104-B1 Körperpflege (Hautbeobachtung) F110-E2-BSP Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (Allgemein; Unfallgefahren (SUVA), Rücken-schonendes Arbeiten generell) F201-D1 Vitalzeichen F203-B3 Ausscheidung (inkl. Obstipationsprophylaxe) F305-D1 Vitalzeichen und Flüssigkeitsbilanz F308-E3 Gehhilfen und Hilfsmittel F403-D7 Wundmanagement inkl. Dekubitus Wundbeurteilung			
Spezielles			
F109-B2 Lagerung und Mobilisation (inkl. Erstmobilisation) F204-F206-B2 Grundkurs Kinaesthetics durchgeführt von Kinaesthetics Schweiz mit Zertifikatabgabe am Ende des dritten ÜK Tages (F206)			
Fachsprache / Schlüsselbegriffe			
Mobilität, Immobilität, Sturzgefahr, Ergonomie, Ressourcen, Prophylaxen, Dekubitus, Thrombose, Kontrakturen, Schmerz			

	<p>- Führt Hygienemassnahmen angemessen und bedarfsorientiert durch</p> <p>Haltung:</p> <p>- Respektiert die Intimsphäre</p>	<p>Haltung:</p> <p>-</p>	
Koordination			
<p>BKU: Inkontinenz, Urin- und Stuhluntersuchungen, Beobachungskriterien Ausscheidung, Ekel/Scham, Ausscheidungsorgane, Krankheitsbilder: Obstipation, Diarrhö, HWI, Niereninsuffizienz</p> <p>F101-E1: Hygiene und Sicherheit</p> <p>F104-B1: Ganzkörperpflege inkl. Intimpflege (ohne Katheter) und Hautpflege allgemein</p> <p>F105-B5: Ernährung (Trinkprotokoll)</p> <p>F305-D1: Vitalzeichen und Flüssigkeitsbilanz</p> <p>F404-B4: Atmung (Sputum)</p>			
Spezielles			
<p>F203-B3: Hilfsmittel zur Ausscheidung inkl. Erbrechen; Materialkunde zu Einläufen (Mikroklist, Practoclyss, hoher Einlauf); Combur-Selbsttest mit Fokus auf Handlungsablauf (nicht Diagnose); Materialkunde Stoma: Zwei Beutelsysteme; keine Vorkenntnisse</p> <p>F400-B3: Training am Modell (Mann und Frau); Priorität: Alleine Einlegen des transurethralen Blasendauerkatheters; inkl. Intimpflege mit transurethralem Blasen Katheter und Urinstatus ab Blasen Katheter; Materialkunde: Einmalkatheter, Cystofix, Urinalkondom</p> <p>Unterstützung durch Assistenz</p>			
Fachsprache / Schlüsselbegriffe			
<p>Ekel, Scham, Obstipation, Diarrhoe, Harnsystem, Inkontinenz, Miktion, Defäkation, Intimsphäre, Niereninsuffizienz, Zystitis</p>			

Fachsprache / Schlüsselbegriffe

Atemtypen, Dyspnoe, COPD, Asthma bronchiale, Pneumonie, Lungenembolie, Angst, Gasaustausch, Atemsystem

ÜK - Nr. <input type="text" value="F106-B5"/> Semester <input type="text" value="1"/> <input type="text" value=""/> Anzahl Tage <input type="text" value="0.5"/> Lehrmittel <input type="text" value="Band 3"/>	Inhalt: Ernährung und Service: - Gestaltung der Essumgebung und Servicequalität Fähigkeiten: - Gestaltet ein appetitanregendes Umfeld - Informiert Klientinnen und Klienten verständlich und klar über ihr/ sein Vorgehen Haltung: - Respektiert die Anliegen und Bedürfnisse der Klientinnen und Klienten	Inhalt: - Fähigkeiten: - Beachtet bei ihren Aktivitäten die Biografie der Klientinnen und Klienten Haltung: -	-
Koordination			
BKU: Verdauungstrakt, Flüssigkeitshaushalt, Mangelernährung im Alter, Aspiration, Einschränkungen F106-B5 mit Gastro BL			
Spezielles			
F105-B5 Ernährung und Essen eingeben (inkl. Aspiration, Verlegung der Atemwege); haben keine Kenntnisse zu Krankheitsbildern F106-B5 wird durch Gastro BL durchgeführt; Material wird von ihnen gestellt; Ergänzungen zum Lehrmittel: Gastro Broschüre			
Fachsprache / Schlüsselbegriffe			
Verdauungssystem, Nahrungsaufnahme, Stoffwechsel, Ernährungszustand, Dehydration, Aspirationsprophylaxe, Dysphagie, Flüssigkeitshaushalt, Malnutrition			

F208-E2-BSP Belastende Situationen (psychische Belastungen persönlich und klientenbezogen)
F402-C5 Umgang mit verwirrten Menschen Teil 1
F406-C5 Umgang mit verwirrten Menschen Teil 2
F501-C1 Notfallsituationen (Erstmassnahmen)
F502-C4 Palliative Care
ÜK Durchführung: Aggressionsmanager

Spezielles

F409-C3 Aggressionen erkennen
F500-C3 Handeln

Fachsprache / Schlüsselbegriffe

Coping, Krise, Delir, Alkoholismus, Toleranz, Resilienz, Abhängigkeit, Sucht, Entzug, Aggression

Handlungskompetenz C4

Überbetrieblicher Kurs - Fachfrau / Fachmann Gesundheit

Handlungskompetenzbereich								
Pflegen und Betreuen in anspruchsvollen Situationen								
A	B	C	D	E	F	G	H	Handlungskompetenz
1	2	3	4	5	6	7	8	Bei der Begleitung von Klientinnen und Klienten mit chronischen Erkrankungen, Multimorbidität und in palliativen Situationen mitwirken
ÜK – Nr. <input type="text" value="F502-C4"/>			Muss Inhalt: Palliative Care: - Begleitende Massnahmen in palliativen Situationen zur Linderung von belastenden Symptomen, Förderung des Wohlbefindens und der Lebensqualität (zum Beispiel: Wahrnehmungsfördernde Massnahmen: basale Stimulation und Massage)			Vertiefung Inhalt:		Erweiterung Geht einfühlsam auf das Beziehungsumfeld von Menschen in palliativen Situationen ein
Semester <input type="text" value="5"/>			Fähigkeiten: - Setzt alternative, unterstützende Möglichkeiten zur Förderung des Wohlbefindens und der Lebensqualität ein - Geht einfühlsam auf die besondere Situation von Menschen in palliativen Situationen ein			Fähigkeiten: - Beobachtet systematisch den Gesundheitszustand der Klientinnen und Klienten - Erfasst die aktuellen Wünsche der Klientinnen und Klienten		
Anzahl Tage <input type="text" value="1"/>			Haltung: - Erkennt die eigenen Grenzen und wahrt diese			Haltung: - Akzeptiert Sprachlosigkeit		
Lehrmittel <input type="text" value="Band 5"/>								
Koordination BKU: chronische Erkrankungen und Bedeutung für die Pflege, Multimorbidität, Leitlinien der Palliativ Care, Compliance, ethische Entscheidungsfindung, Förderung des Wohlbefindens und der Lebensqualität F108-B1-BSP Wickelanwendungen F208-E2-BSP Belastende Situationen F409-C3 Aggressionsmanagement Teil 1 F500-C3 Aggressionsmanagement Teil 2								
Spezielles Inhalte immer mit der Haltung der Palliative Care verknüpfen Selbsterfahrung steht im Vordergrund								
Fachsprache / Schlüsselbegriffe Multimorbidität, chronische Erkrankungen, Palliative Care, Patientenverfügung, kurativ, palliativ, Lebensqualität, Hoffnungslosigkeit, Compliance/Adhärenz, Belastung								

Handlungskompetenz C5

Überbetrieblicher Kurs - Fachfrau / Fachmann Gesundheit

Handlungskompetenzbereich								
Pflegen und Betreuen in anspruchsvollen Situationen								
A	B	C	D	E	F	G	H	Handlungskompetenz
1	2	3	4	5	6	7	8	Klientinnen und Klienten mit Verwirrheitszuständen unterstützen
			Muss	Vertiefung	Erweiterung			
ÜK – Nr. <input type="text" value="F402-C5"/> Semester <input type="text" value="4"/> <input type="text" value=""/> Anzahl Tage <input type="text" value="0.5"/> Lehrmittel <input type="text" value="Band 5"/>			Inhalt: Umgang mit verwirrten Menschen Teil 1: - Erkennen von verschiedenen Verhaltenszeichen bei Menschen in Verwirrheitssituationen Fähigkeiten: - Begegnet Menschen mit Demenz professionell - Wendet Kommunikations- und Verhaltensregeln im Umgang mit Menschen mit Demenz an - Gewährleistet Sicherheit - Erkennt die eigenen Grenzen und die persönliche Belastbarkeit und holt bei Bedarf Hilfe Haltung: - Respektiert die Sicherheitsbedürfnisse der Klientinnen und Klienten	Inhalt: - Menschen mit Delirium Fähigkeiten: - Kann das Verhalten von Menschen mit demenziellen Erkrankungen einordnen Haltung:				
ÜK - Nr. <input type="text" value="F406-C5"/> Semester <input type="text" value="4"/> <input type="text" value=""/> Anzahl Tage <input type="text" value="0.5"/> Lehrmittel <input type="text" value="Band 5"/>			Inhalt: Umgang mit verwirrten Menschen Teil 2: - Erkennen von verschiedenen Verhaltenszeichen bei Menschen in Verwirrheitssituationen und - Umgang damit Fähigkeiten: - Begegnet Menschen mit Demenz professionell und unterstützt sie geduldig bei ihren Anliegen - Wendet Kommunikations- und Verhaltensregeln im Umgang mit Menschen mit Demenz an - Gewährleistet Sicherheit	Inhalt: - Menschen mit Delirium Fähigkeiten: - Bietet im Alltag Orientierungshilfen an - Kann das Verhalten von Menschen mit demenziellen Erkrankungen einordnen				

	Haltung: - Respektiert die Sicherheit- und Autonomiebedürfnisse der Klientinnen und Klienten	Haltung: .	
Koordination			
BKU: Krankheitsbild: Verwirrtheit, Demenz, Kommunikation und Umgang nach Richard F103-A4 BSP: Kundenorientierung (Erstkontakt, Kontaktaufnahme, Telefongespräch) F207-A2: Berufliche Beziehungen (Beziehungsgestaltung, Zusammenarbeit im Team) F208-E2 BSP: Belastende Situationen (v.a. der Lernenden, betrifft nicht Umgang mit Demenz) F300-A1: Arbeitssituationen: Rapporte, Sitzungen F502-C4: Bei palliativen Situationen mitwirken			
Spezielles			
F402 und F406 sind auseinander gehalten, damit Beobachtungen in der Praxis möglich sind; Delir integriert für Lernende aus den Bereichen Psychiatrie und KJFF			
Fachsprache / Schlüsselbegriffe			
Demenz, Orientierung, Autonomie, Kommunikation, Kognition, Abhängigkeit/Unabhängigkeit, Verwirrtheit, Denkprozess, Alzheimer Demenz			

Koordination
BKU: Vitalzeichen (Normwerte, Abweichungen, Dokumentation), Messfehler; Flüssigkeitshaushalt und -bilanz, Herzkreislaufsystem, Krankheitsbilder: Hypertonie, Herzinsuffizienz, KHK, Herzinfarkt; prä- und postoperative Pflege F105-B5: Trinkprotokoll (Ernährung) F305-D1: Atemfrequenz (Quantität) F404-B4: Atemfrequenz (Repetition) plus Atemqualität
Spezielles
F201-D1: Handlungstraining (BD manuell/elektronisch, Puls, Gewicht, Temperatur) F305-D1: Begründungskompetenz situativ (siehe F201-D1) plus Atemfrequenz, O2-Sättigung)
Fachsprache / Schlüsselbegriffe
Hypo- und Hypertonie, Tachykardie, Bradykardie, Flüssigkeitsbilanz, Antihypertensiva, Diuretika, O2-Mangel, Hypo-, Hyperthermie

	<p>Haltung: - Achtet sorgfältig auf die Einhaltung der Vorschriften</p>	<p>Haltung: .</p>	
Koordination			
<p>BKU: venöse und kapillare Blutentnahmen, Indikationen, Gefahren und Komplikationen, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Krankheiten: venöse und arterielle Gefässerkrankungen, Anatomie: Blutgerinnung, Laborwerte, Antikoagulation F101-E1 Hygiene und Sicherheit F301-D3 Medikamente richten F302-D3-BSP Medikamente verabreichen F303-D6 Injektionen F407-D6-BSP Vertiefung subcutan und intramuskuläre Injektionen</p>			
Spezielles			
<p>F 304- D2: Beinhaltet 2 Blutentnahmesysteme inkl. Stichverletzungen Am Nachmittag mit Assistenz F310-D2-BSP: Komplikationen und Gefahren situativ verknüpfen Inkl. Bluzucker messen Mit Assistenz</p>			
Fachsprache / Schlüsselbegriffe			
<p>Hämatologie, Gerinnung, Gefässe, Varikosis, Thrombose, Labor, Antikoagulation, Eigenschutz, Fehlerquellen, PAVK</p>			

Handlungskompetenz D3

Überbetrieblicher Kurs - Fachfrau / Fachmann Gesundheit

Handlungskompetenzbereich								
Ausführen medizinischer Verrichtungen								
A	B	C	D	E	F	G	H	Handlungskompetenz
1	2	3	4	5	6	7	8	Medikamente richten und verabreichen
ÜK – Nr.			Muss	Vertiefung	Erweiterung			
F301-D3 Semester 3 Anzahl Tage 0.5 Lehrmittel Band 6			Inhalt: Medikamente richten: - Prinzipien der Medikamentenabgabe - Richten von Medikamenten Fähigkeiten: - Richtet Medikamente der Applikationsform entsprechend Haltung: - Hält die Standards ein	Inhalt: Fähigkeiten: Haltung: -				
ÜK - Nr. F302-D3 BSP Semester 3 Anzahl Tage 0.5 Lehrmittel Band 6			Inhalt: Medikamente verabreichen: - Verabreichen von Medikamenten Fähigkeiten: - Verabreicht Medikamente der Applikationsform entsprechend - Beobachtet Klientinnen und Klienten verantwortungsbewusst auf Veränderungen im Zusammenhang mit der Medikamentenabgabe - Erkennt die eigenen Grenzen und holt bei Bedarf Hilfe Haltung: - Ist sorgfältig beim Verabreichen von Medikamenten	Inhalt: Fähigkeiten: - Kommuniziert klar, verständlich und situationsgerecht Haltung: - Respektiert die Anliegen und Bedürfnisse der Klientinnen und Klienten				
Koordination								
BKU: Arzneimittelgruppen (Wirkung und Nebenwirkung), Arzneimitelformen, Applikationsformen, Aufnahme, Wirkung und Ausscheidung von Medikamenten, Fachrechnen, Gesetzliche Grundlagen A5: Fehlermanagement 4. und 5. Semester BKU D2: Antikoagulation im 3. Semester BKU C2: Analgetika im 4. und 5. Semester BKU H4: Lagerung/Bewirtschaftung/Entsorgung Medikamente 1. Semester BKU F101-E1 Hygiene und Sicherheit								

F105-B5 Ernährung und Essen eingeben (allgemein)

F303-D6 Injektionen (inkl. Aufziehen)

F401-D5 Sondennahrung: Medikamente verabreichen

F405-D4 Infusionen richten

F407-D-BSP Vertiefung Diabetes und Injektionen

F408-E1-BSP Vertiefung Infusionen und Blasendauerkatheter einlegen

Spezielles

F302-D3-BSP Situationen aus dem Pflegealltag explizit zur Verabreichung von Medikamenten

Fachsprache / Schlüsselbegriffe

Medikamentengruppen, Arzneimittelformen, Applikationsformen, Risiken und Nebenwirkungen, Kontraindikation, Betäubungsmittel, Pharmakokinetik, First pass effekt

Flüssigkeitshaushalt, Indikation, Phlebitis, Osmose, Osmotischer Druck, Diffusion, Homöostase,
Paravasation, Infusionslösungen, Elektrolyte

Handlungskompetenz D5

Überbetrieblicher Kurs - Fachfrau / Fachmann Gesundheit

Handlungskompetenzbereich								
Ausführen medizinaltechnischer Verrichtungen								
A	B	C	D	E	F	G	H	Handlungskompetenz
1	2	3	4	5	6	7	8	Sondennahrung bereitstellen und diese bei bestehendem Zugang verabreichen
ÜK – Nr. <input type="text" value="F401-D5"/>			Muss			Vertiefung		Erweiterung
Semester <input type="text" value="4"/>			Inhalt: Ernährungssonden: - Prinzipien im Umgang mit Ernährungssonden - Verabreichung von Sondennahrung mittels Schwerkraft und Pumpen			Inhalt:		.
Anzahl Tage <input type="text" value="0.5"/>			Fähigkeiten: - Verabreicht Sondennahrung unter Einhaltung der Hygienevorschriften - Pflegt die Ernährungs- und PEG-Sonde			Fähigkeiten: - Informiert Klientinnen und Klienten verständlich und klar über ihr/ sein Vorgehen		
Lehrmittel <input type="text" value="Band 7"/>			Haltung: - Respektiert die Anliegen und Bedürfnisse der Klientinnen und Klienten			Haltung: .		
Koordination								
BKU: Ernährungssonden, Gefahren, Komplikationen, Sondennahrung-Aufbauschema F105-B5 Ernährung und Essen eingeben F301-D3 Medikamente richten F302-D3-BSP Medikamente verabreichen (ohne transnasale Sonde) F305-D1 Vitalzeichen und Flüssigkeitsbilanz F403-D7 Wundmanagement inkl. PEG Verband								
Spezielles								
BKU: Verdauungstrakt 2. Semester Inklusive Medikamente verabreichen (Als Beispiel für Bolusgabe verwenden) und Nasenpflege, PEG und Sondennahrung: Nur Materialkunde								
Fachsprache / Schlüsselbegriffe								
Sondentypen, Mundhygiene, Reflux, Aspiration, hoch-/niedermolekulare Sondenkost, Applikationsformen, Aufbauschema, enterale/parenterale Ernährung								

F302-D3-BSP Medikamente verabreichen

F304-D2 Blutentnahmen (inkl. Stichverletzungen)

F310-D2-BSp Vertiefung Blutentnahmen (inkl BZ messen)

Spezielles

F303- D6 Inkl. Aufziehen Brech- und Stechampullen, Umgang mit PEN, Abmesstechnik nach Hochstetter (vgl)

Assistenz am Nachmittag

F407-D6-BSP Situationen aus dem Pflegealltag zum Thema Diabetes und Injektionen (ohne BZ messen)

Fachsprache / Schlüsselbegriffe

Diabetes mellitus, Glucosestoffwechsel, Pankreas, orale Antidiabetika, Insulin, Nachspritzschema, Injektionen, endokrines und exokrines System, Glykogen, Glucagon

Handlungskompetenz D7

Überbetrieblicher Kurs - Fachfrau / Fachmann Gesundheit

Handlungskompetenzbereich								
Ausführen medizinischer Verrichtungen								
A	B	C	D	E	F	G	H	Handlungskompetenz
1	2	3	4	5	6	7	8	Bei primär und sekundär heilenden Wunden einen Verband wechseln
ÜK – Nr.			Muss	Vertiefung	Erweiterung			
F403-D7			Inhalt: Wundmanagement: - Prinzipien des Verbandwechsels - Materialkunde - Verbandwechsel durchführen (Kontaminationsklassen)	Inhalt:	-			
Semester 4			Fähigkeiten: - Beherrscht die Prinzipien des Verbandwechsels bei primär und sekundär heilenden Wunden und wendet diese an - Holt sich bei Bedarf Hilfe bei Fachpersonen	Fähigkeiten: - Beobachtet den Wundverlauf, dokumentiert diesen und setzt dabei die Fachsprache ein - Informiert Klientinnen und Klienten verständlich und klar über ihr/ sein Vorgehen	-			
Anzahl Tage 1			Haltung: - Achtet auf ausreichenden Eigenschutz im Umgang mit Wunden und deren Behandlung	Haltung: -	-			
Lehrmittel Band 7								
Koordination								
BKU: Wundarten, -heilung, Komplikationen, Einflüsse, Wundversorgung, Wunddokumentation, Dekubitus inkl. pflegerische Massnahmen F101-E1 Hygiene und Sicherheit F203-B3 Ausscheidung (Materialkunde zu Stoma) F306-B2 Prophylaxen (Gefahren und Anzeichen eines Dekubitus, Dekubitusprophylaxe) F401-D5 Ernährungssonden (Materialkunde PEG)								
Spezielles								
Wundbeurteilung bei Dekubitus, kontaminierte Drainagen (Materialkunde Redon), Negative pressure wound therapy (NPWT) (Anwendung erläutern), PEG Verband als Demo, falls in den Institutionen vorhanden, üben lassen.								
Fachsprache / Schlüsselbegriffe								
Dekubitus, Dekubitusprophylaxe, Wunddokumentation, Wunddrainage, primär, sekundär, Wundheilung, Wundverlauf, Wundaufgaben, Antiseptika, Wundreinigung und -beurteilung, kontaminiert, kolonisiert, kritisch kolonisiert, infiziert								

Koordination
BKU: Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz, Umwelt und Sozialhygiene, Spital- und Individualhygiene, Mikroorganismen, Krankheitsübertragung, Infektionswege, Reinigung, Desinfektion, Sterilisation, Isolation und Isolationsmassnahmen, Materialentsorgung, Sicherheit, Immunsystem F110-E2 BSP: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
Spezielles
F101-E1: Wegen Ausbildungsbeginn möglicherweise keine Vorkenntnisse F408-E1 BSP: Infusionen/DK unter dem Aspekt der Hygiene vertiefen
Fachsprache / Schlüsselbegriffe
Entzündung, Infektion, Kontamination, Infektionsquelle, Infektionskette, Hygienerichtlinien, Verlauf von Infektionskrankheiten, Infektionsgefahr, nosokomiale Infekte, Immunsystem

Handlungskompetenz E2

Überbetrieblicher Kurs - Fachfrau / Fachmann Gesundheit

Handlungskompetenzbereich										
Fördern und Erhalten von Gesundheit und Hygiene										
A	B	C	D	E	F	G	H	Handlungskompetenz		
								Massnahmen zur Prävention		
1	2	3	4	5	6	7	8			
ÜK – Nr. <input type="text" value="F110-E2 BSP"/>		Semester <input type="text" value="1"/>		Anzahl Tage <input type="text" value="1"/>		Lehrmittel <input type="text" value="Band 8"/>		Muss Inhalt: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz: - Ergonomie - siehe Spezielles Fähigkeiten: - Informiert sich bei Unsicherheit - Hält die Vorgaben und Empfehlungen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz ein - Erkennt Risiken Haltung: - Ist sich der Verantwortung gegenüber Klientinnen und Klienten, dem Team und weiteren Drittpersonen bewusst	Vertiefung Inhalt: Fähigkeiten: Haltung: -	Erweiterung -
ÜK - Nr. <input type="text" value="F208-E2 BSP"/>		Semester <input type="text" value="2"/>		Anzahl Tage <input type="text" value="1"/>		Lehrmittel <input type="text" value="Band 8"/>		Inhalt: Belastende Situationen: Fähigkeiten: - Erkennt Risiken Haltung: - Ist sich der Verantwortung gegenüber Klientinnen und Klienten, dem Team und weiteren Drittpersonen bewusst	Inhalt: -	-
Koordination BKU: Impfung, Ethik, Gesundheitsförderung/Prävention, nosokomiale Infektionen, Grippe, Fieber BKU-G1 Unfallgefahren im Haushalt, Sturzgefahren im Allgemeinen (1. Semester) F101-E1: Hygiene Standardmassnahmen F109-B2: Lagerung und Mobilisation (Rückenschonendes Arbeiten) F208-E2 BSP: ÜK-BB = Schauspieler "Theaterkiste" F304-D2: Blutentnahmen (inkl. Stichverletzungen, SUVA) F306-B2: Prophylaxen (inkl. Sturzgefahr und -prophylaxe)										

Spezielles

F110-E2 BSP Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz: Gesundes persönliches Verhalten; Unfallgefahren, (generell) SUVA, Brand inkl. Auslöser (O2-Flaschen, Elektro/Wasser, Rauchen), Unfallgefahren pflegespezifisch, Ansteckung; keine Vorkenntnisse

F208-E2 BSP: Zu erlebten, belastenden Situationen Handlungsspielraum kennen und erweitern

Fachsprache / Schlüsselbegriffe

Prävention, nosokomiale Infektion, Impfungen, Influenza, Fieber, multiresistente Keime, Harnwegsinfekt

Handlungskompetenz F2

Überbetrieblicher Kurs - Fachfrau / Fachmann Gesundheit

Handlungskompetenzbereich								
Gestalten des Alltags								
A	B	C	D	E	F	G	H	Handlungskompetenz
1	2	3	4	5	6	7	8	Klientinnen und Klienten beim Aufbau und Einhalten einer Tagesstruktur unterstützen
ÜK – Nr. <input type="text" value="F202-F2"/> Semester <input type="text" value="2"/> <input type="text"/> Anzahl Tage <input type="text" value="0.5"/> Lehrmittel <input type="text" value="Band 8"/>		Muss Inhalt: Tagesgestaltung: - Planung einer möglichen Tagesgestaltung bei Klienten und Klientinnen mit psychiatrischen Erkrankungen Fähigkeiten: - Plant und organisiert zusammen mit Klientinnen und Klienten Tagesabläufe - Informiert Klientinnen und Klienten verständlich und klar über ihr/ sein Vorgehen und geplante Massnahmen Haltung: - Pflegt einen wertschätzenden und einfühlsamen Umgang mit Klientinnen und Klienten			Vertiefung Inhalt: Fähigkeiten: - Unterstützt Klientinnen/ Klienten bei der Gestaltung und Einhalten ihrer Tagesstruktur - Berücksichtigt Ressourcen und Bedürfnisse der Klientinnen und Klienten Haltung:		Erweiterung .	
Koordination BKU: psychiatrische Pflege, Organisation und Planung einer Tagesstruktur, Anleiten, Krankheitsbilder: Affektive Störungen, Schizophrenie, Borderline-Syndrom F103-A4 BSP Kontaktaufnahme, Erstkontakt, Telefongespräch F106-B5 Ernährung und Service F208-E2-BSP belastende Situationen F402-C5 Umgang mit verwirrten Menschen Teil 1 F406-C5 Umgang mit verwirrten Menschen Teil 2								
Spezielles Tagesgestaltung auf psychiatrische Erkrankungen beziehen								
Fachsprache / Schlüsselbegriffe Affektivität, Psychose, Psychiatrie, Psychologie, Psychotherapie, Psychopharmaka, Milieutherapie, Tagesstruktur, para-suizidales Verhalten								

Handlungskompetenz H3

Überbetrieblicher Kurs - Fachfrau / Fachmann Gesundheit

Handlungskompetenzbereich									
Durchführen administrativer und logistischer Aufgaben									
A	B	C	D	E	F	G	H	Handlungskompetenz	
1	2	3	4	5	6	7	8	Transporte von Klientinnen und Klienten organisieren	
ÜK – Nr. <input type="text" value="F307-H3"/>			Muss Inhalt: Transporte: - Organisation eines Transports mit verschiedenen Transportdiensten Fähigkeiten: - Organisiert Transport und Rücktransport entsprechend dem vereinbarten Termin - Setzt Prioritäten Haltung: - Zeigt einen zweckmässigen Umgang mit Ressourcen und externen Diensten			Vertiefung Inhalt: Fähigkeiten: - Bereitet die Klientin/ den Klienten auf den Transport vor und begleitet sie/ ihn bei Bedarf - Informiert Klientinnen und Klienten verständlich und klar über ihr/ sein Vorgehen Haltung: -		Erweiterung -	
Semester <input type="text" value="3"/>									
Anzahl Tage <input type="text" value="0.5"/>									
Lehrmittel <input type="text" value="Band 9"/>									
Koordination									
BKU: Spezialtransporte, Transportdienste, Ressourcen von Klienten und Klientinnen. Austrittsplanung (2 Semester) F300-A1 Als Teammitglied handeln (Rapporte) F301-D3 Medikamente richten F305-D1 Vitalzeichen und Flüssigkeitsbilanz (inkl. O2- Sättigung messen) F308-E3 Gehhilfen und Hilfsmittel (F307-H3 findet am gleichen Tag statt) F404-B4 Atmung (inkl. Sauerstoff, ausrechnen O2-Flasche) F501-C1 Notfallsituationen, Erstmassnahmen									
Spezielles									
Inkl. Übergaberapport									
Fachsprache / Schlüsselbegriffe									
Transportanbieter, fachgerechte Begleitung, Transportorganisation, Datenschutz intern, extern									